



Dem „Fester Land“ wird von ebendort geschrieben: Die 12. Cavalier-Division des Armeecorps Bajnowski hat die Bestimmung erhalten, als Avantgarde beim Uebersteigen des Pruth zu dienen. Ihre Aufstellung ist zwischen Skuljane und Orgejeff. Gleichzeitig hat das gesammte Corps Bajnowski den Befehl erhalten, bei Orgejeff sich auf dem engsten Raume zu concentriren. Von der Artillerie sind 8 Feldbatterien bei Chotim placirt worden. Dieselben werden der 10. und 11. Brigade der Avantgarde beigegeben werden. Diese und ähnliche Maßregeln lassen deutlich genug erkennen, daß die Uebersteigerung der Grenze bald erfolgen werde. Merkwürdig ist nur eine Thatsache. Während es nämlich früher hieß, die vereinigten Fürstenthümer haben eine Convention mit Rußland abgeschlossen, welche die Hoheitsrechte des Staates an der Donou auch während der Occupation Rumaniens durch fremde Truppen sichern sollte, verlautet neuerdings mit großer Positivität, das russische Generalcommando habe Civil-Commissäre ernannt, welche die Administration auch in Rumänien fortzuführen werden. Rußland soll erklärt haben, es werde während des Durchmarsches seiner Armee durch die Fürstenthümer die Sicherheit des Heeres fremden Agenten nicht anvertrauen können. Posten, Telegraphen und Bahnen müssen unbedingt in russischer Verwaltung sein. Man läßt es sich gar nicht absehen, für wie lange die Petersburger Regierung sich dieses Recht vindiciren werde. Wenn der Durchmarsch der Armee auch schon beendet sein wird, wird Rumänien doch die Communications-Linien zwischen Rußland und Bulgarien bilden; durch Rumänien werden die Nachrichten dirigirt, die Verspätungsgegenstände befördert, Waffen und Munition gesendet werden und Verwundete transportirt etc. Dieses Alles wird so lange dauern, als der Krieg dauern wird. Rumänien droht daher eine förmliche Invasion und dem Fürsten eine Deposition.

**Inland.**

Budapest, 5. März. In der heutigen Conferenz der liberalen Partei, welcher Paul Szontagh präsidirte, wurde zuerst die Wahl-Angelegenheit Julius Verhovay's zur Sprache gebracht. Nach kurzer Debatte sprach die Conferenz ihre Ansicht dahin aus, daß dieselbe bezüglich das bisherige Vorgehen beizubehalten sei, nur im Falle eines Protestes die Frage vor das Haus zu bringen sei, denn aus persönlichen Anlässe wäre es unrichtig, dergleichen im Hause zum Gegenstande der Debatte zu machen.

Der Abg. Kulesar meldet hierauf eine Interpellation des Inhalts an, weshalb die ungarischen Bahnen nicht die Producte der vaterländischen Kohlenbergwerke verwenden?

Justizminister Perczel gibt dem Wünsche Ausdruck, der Gesetzentwurf über die Friesenstrichter möge auf die Tagesordnung einer übermorgen abzuhaltenden Conferenz gestellt werden; nachdem mehrere Redner sich in der Angelegenheit geäußert, wird die Discussion der Vorlage in der Conferenz für überflüssig erklärt.

Hierauf kam der Bericht der Schlußrechnungs-Commission über die 1874er Schlußrechnungen zur Verhandlung, bei welcher nur zwei Punkte eine größere Debatte veranlaßten. Hinsichtlich des bei den Pensionen beobachteten Vorgehens erhob Eduard Jzedenyi Einwendungen, und zwar, daß der Regierung verboten werde, über die bestehenden Bestimmungen hinaus im Gnadenwege höhere Pensionen zu bewilligen. Nach längerer Debatte, an welcher sich mehrere Mitglieder des Ministeriums beteiligten, wurde der Ausschlußbericht angenommen.

Hinsichtlich der der Post-Rumänischer Schiffsbaugesellschaft im Jahre 1869/70 gewährten Staatsanleihe von 300,000 fl. legte Georg Nagy den Antrag der Majorität, laut welchem dem betreffenden Minister das Absolutorium verweigert werden soll, Thadäus Prilekly den Antrag der Minorität (welche das Absolutorium gewähren will) motivirt dar. Nach längerer Discussion nahm die Conferenz den Antrag der Minorität an; gegen die übrigen Anträge der Commission wurde keine Einwendung erhoben.

**Ausland.**

Berlin, 5. März. Der Kaiser conferirte gestern und heute mit dem Fürsten Bismarck und empfängt Abends den General Ignatieff, welcher sodann auch in einer Audienz bei der Kaiserin empfangen wird.

Rom, 4. März. Die Commission des Senates, welche mit der Prüfung des Projectes bezüglich der Mißbräuche des Clerus betraut ist, beschloß, daß die Verathung der Vorlage bis zur Verathung des Straf-Codes zu verschoben sei. In Congliano wurde Bonghi zum Deputyrten gewählt. — In Bergamo, woselbst Spaventa 617, Tassca 475 Stimmen erhielt, ist eine Stichwahl notwendig.

Barcelona, 4. März. Der König eröffnete die Ausstellung mit einer Rede zum Lobe der Arbeit und des Friedens. Sodann hielt er eine Rede über die Truppen ab und wird um Mitternacht nach Rosas abreisen.

Athen, 4. März. Das britische Geschwader verließ heute Morgens den Pyräus, um sich nach Malta zu begeben.

Washington, 4. März. Die demokratische Majorität des Repräsentantenhauses nahm eine Resolution an, in welcher erklärt wird, daß Tilden und Hendrick 136 Stimmen erhalten haben und als gewählte Präsidenten hätten proclamirt werden müssen. Die Versammlung der

das auch die Abschlüsse glücklich mit in's Grab genommen hatten: die Geschichte vom Mantel der Liebe und Freundschaft bei der romantischen Entführung jener hervorragenden Biberacher Mimen!

Aber natürlich — unter dem Siegel der tiefsten Verschwiegenheit! Ei, natürlich! Und Böttiger machte ein Gesicht, als ob's das größte Verbrechen wäre, an seiner Verschwiegenheit zu zweifeln. Nur das kleinste Wort davon erzählen — um keinen Preis! Aber er führte ein sehr genaues Tagebuch, und die Geschichte ausführlich in dieses einzutragen, das war ihm doch nicht verboten worden! — Du armer Wieland! Kam nicht nach Deinem und Böttiger's Tode dies Tagebuch in Leipzig auf die Welt?

Natürlich steht unter dem Titel: „Eine fatale Geschichte“ auch — die Deinige darin.

Und der Titel hat Recht: die Geschichte war Dir wohl sehr, sehr fatal, und auch Du lernest daraus, wie gefährlich es ist, Theaterdirector zu sein!

**Notizen.**

(Eine genaue Erklärung.) Von dem jüngst verstorbenen französischen Schriftsteller und Schauspieler Henri Monier, dem Schöpfer jener typischen Figur des Monsieur Prudomme, erzählt man sich zahlreiche Anekdoten. Im Seebad Grotta sah Monier einst ein hübsches Paar aus der Provinz am Strande wandeln. „Wie in aller Welt nur diese besänftigte Bewegung der See, das Rollen der Wellen, aber die Fluth und Ebbe, wie sie's nennen, zu Stande kommt?“ gemüthlich belobenden Tone Monsieur Prudomme's: „Erlauben Sie, Madame, unteren Anblick mit den Schwämmen weiden. Wenn sie sich an was satt gefressen, nennt man Ebbe.“

(Ein Haufe vieler Hunde Tod.) Als einen sonderbaren Jagd-Unfall wollen wir erwähnen, daß am Montag in der Nähe von New-Haven in England bei der Verfolgung eines Hasen zehn Jagdhunde über eine Klippe stürzten und getödtet wurden. Diesmal war also ein Haufe vieler Hunde Tod und somit

demokratischen Deputyrten richtete eine Adresse an das Land, worin sie gegen die Proclamation der Wahl Hayes' und Wheeler's protestirten. Das Repräsentantenhaus verlegte sich.

Washington, 4. März. Der Schatzsecretär Morrill kündigt die Rückzahlung von Bonds im Betrage von zehn Millionen Dollars an.

**Vegetarianischer Brief an Herrn — 2 —**

(Fortsetzung und Schluß.)

Indes wenn ich auch noch so genau vom Verdauungsproceß, von der Darmbeschaffenheit u. s. w. hätte reden wollen, so kann ich doch nicht einsehen, wie das die Sache zu gunsten der Fleischesser hätte ändern sollen, da der Mensch eben durch die Beschaffenheit des Magens, die Länge des Darmes und den ganzen Verdauungsproceß immer wieder in die Nähe der Fruchtfresser, wie Corvina, Orang-Utang u. s. w. gewiesen wird. Wenn Sie aber die Autorität Cuviers für veraltet ausgeben, weil damals die Histologie und Zochemie noch nicht entdeckt gewesen sei, nun so verweise ich Sie auf einen Naturforscher anderer Zeit, dem Sie die Kenntniß dieser neuen Wissenschaften nicht abzuschreiben wagen werden: Ernst Haeckel, welcher Ihnen sagt, daß die wissenschaftliche Naturforschung „genüthigt ist, sie mag wollen oder nicht, dem Menschen einen Platz innerhalb der Ordnung der echten Affen anzuweisen.“

Uebrigens leuchtet es aus Ihrem Aufsatz deutlich hervor, daß Sie die Enttöndung Cuviers nicht deshalb wegwünschten, weil seine Ansicht veraltet ist, sondern grade weil sein Ausspruch Thatsachen enthält, welche für die Verteidiger der Fleischkost sehr fatal sind. Darum geben Sie sich in Ihrem Aufsatz alle Mühe, die anatomische Beschaffenheit als „nebensächlich“, als „deutungslos“, als „gänzlich unerwerbbar“ darzustellen. Die Wahrheit daran ist die, daß die anatomische Beschaffenheit allerdings für die Verteidiger der Fleischkost nicht vorwerfbar und deshalb sehr un bequem ist. Die körperliche Beschaffenheit an sich aber als unerwerbbar und bedeutungslos für die Ernährungsfrage hinstellen, ist doch ein gar zu sonderbares naturwissenschaftliches Vorgehen, das nur einem sich sehr in der Enge fühlenden Mediciner einfallen kann.

Daß der Zahnbau und die ganze anatomische Beschaffenheit eines Thieres in enger Beziehung zur naturgemäßen Ernährung desselben steht, das sagt einem nicht nur der einfache Menschenverstand, sondern das ist auch allgemeine Ansicht der Naturforscher. Ich will Ihnen keine weiteren Autoritäten dafür anführen, sonst sagen Sie vielleicht wieder, ich verweise in einen Widerspruch, indem ich nichts von Autoritäten wissen wollte und doch so viele citire. Ich kann aber nicht erkennen, daß ich mich desbezüglich eines Widerspruchs schuldig gemacht hätte. Ich sagte ja doch in der Einleitung des Vortrags, in welchem Sinne und zu welchem Zweck ich einige Autoritäten citiren würde, nämlich um den Nachweis zu führen, daß die Ansicht, als ob alle Autoritäten sich auf der Seite unserer Gegner befänden, eine irrige sei. Sie sind aber ein seltsamer Mensch! Citire ich Autoritäten, so ist es Ihnen nicht recht, und Sie sagen, ich solle doch eigene Ausführungen und Beweise bringen; und Sie geben eigene Ausführungen, so ist es Ihnen auch nicht recht, denn ich sei ein Laie und solle diese Frage den Männern vom Fach überlassen! Dämmert Ihnen da nicht Ihr Verstand etwas von einem Widerspruch auf?

Was die mir entgegengehaltenen Dauer des Wildschweins und Stoßzähne des Elefanten, des Narwals, und Walroßes anbetrifft, so löst sich die Sache sehr einfach, indem eben diese einzelnen Zähne der genannten Thiere sich in außerordentlich Weise zu Waffen ausgebildet haben. Das geht aber den natürlichen Zusammenhang des sonstigen Gebisses mit der Ernährungsweise der Thiere gar nicht an.

Den „ganzen Verdauungsproceß“ im Munde abspielen zu lassen, ist mir nirgends eingefallen. Daß aber die Verdauung im Munde beginnt, daß das Kauen und die damit verbundene Empfindung der Speisen für den ganzen Verdauungsproceß sehr wichtig ist, werden Herr Doctor wohl zugeben müssen. „Gut gekaut, ist halb verdaut“, sagt der Volksmund sehr wahr.

Wenn ich aber im betreffenden Theile meines Vortrags hauptsächlich von den Zähnen redete, so geschah das nicht, weil ich etwa die sonstigen Verdauungsorgane, die ja übrigens auch nicht unerwähnt geblieben sind, für weniger wichtig hielt, sondern deshalb, weil (und nicht bloß, „angeblich“, wie Sie meinen, sondern thatsächlich) von den meisten Leuten, wenn sie gegen den Vegetarianismus sprechen, in erster Linie auf die Zähne, speciell auf die „Stoßzähne“ hingewiesen wird. Sie scheinen mit wenig Menschen über den Vegetarianismus geredet zu haben, sonst hätten Sie dies sicher auch erfahren. Wenn Sie über diesen Gegenstand gesprochen hätten, so würden Sie auch weiter erfahren haben, daß jenes Verurtheil bezüglich der nöthigen Menge der vegetarischen Nahrung ebenfalls thatsächlich unter Laien und Ärzten sehr verbreitet ist, und nicht nur unter „Heilkünstlern aus der Barbarei“, sondern unter sehr geachteten Doctoren der vornehmsten Sorte. Wenn die Delicatsesse es erlaubt, könnte ich mit mehr als einem Namen aufwarten.

Indes gereicht es mir sehr zur Genugthuung, daß Sie selbst, als Mann vom Fach sich in beiden Punkten gegen das anti-vegetarische Vorurtheil aussprechen, indem Sie einerseits den Hundszahnbeweis als unüberwärtbar auch jenen der Fleischesser bezeichnen, und andererseits die Meinung, daß die vegetarischen Speisen nicht nahrhaft genug seien, für eine völlig veraltete erklären.

Weiterhin geben Sie auch zu, daß eine große Masse des zum Verbrauch gebrachten Fleisches krank ist und krankmachend wirkt. Nur meinen Sie, daß dergleichen auch bei Milch, Käse, Eiern, Brot und Obst vorkommen könne. Ich leugne das nicht; dennoch ist das ein großer Unterschied. In bei unsichen vegetarischen Nahrungsmitteln etwas nicht in der Ordnung, so ist das, wenn auch nicht immer, so doch in den meisten Fällen weit leichter zu merken, als bei den Fleischspeisen. Für die Milch, welche ja ohnehin nicht in die erste Reihe der vegetarischen Nahrungsmittel gehört, will ich nicht allzusehr eintreten, obwohl auch da ein etwas feinerer Geruch und Geschmack ziemlich leicht die etwaige unreine Fütterung und dergleichen erkennt; aber die Verderblichkeit rein vegetarischer Nahrungsmittel offenbart sich in der Regel sehr deutlich, wie beispielsweise über die Beschaffenheit eines angefaulten Apfels oder eines „dummpfen“ Brotes kaum jemand im unklaren sein wird. Und je einfacher die Nahrungsmittel des Vegetarianers sind, und je reiner und feiner sein Geschmack durch diese einfach, die Geschmacksnerven nicht überreizende und abstumpfende Diät wird, desto mehr ist er auch vor der Gefahr geschützt, durch verdorbene Nahrungsmittel Schaden zu leiden. Dem Fleischesser dagegen kann unter der picanen Bratenauce der ekelhafteste Thierleichen-geruch servirt werden, er wird ihn mit haut-gout verzehren; unter der Blage der picanen Sauce schlüpft aus möglicher Waare mit durch.

Was nun die schimmlichen Eigenschaften des Fleisches an sich betrifft, so hätte ich nach Ihrer Meinung genau sagen sollen, welchen Bestandtheilen die reizenden und ekelhaften Eigenschaften desselben zuzuschreiben werden.

Aber was hätte denn das Publicum viel davon gehabt, wenn ich ihm von Sarcin und Kreatinin vorgeordnet hätte? Es kommt ja auch für die praktische Diätetik weniger darauf an, was im Fleische schimmlich wirkt, als vielmehr darauf, daß es so wirkt. Wenn Sie aber nicht an diese üblen Wirkungen des Fleischgenusses glauben — gut; dann mache ich Ihnen einen Vorschlag, Herr Doctor. Sie sagen ja selbst, solche Fragen können nicht durch bloßes Raisonnement entschieden, sondern durch das physiologische Experiment. Statt also länger über diesen Punkt

zu reden, erlaube ich Sie, die schon im Vortrag von mir vorgeschlagene Wette anzunehmen. Probiren wir! Machen wir das Experiment! Sie sollen einen Monat hindurch nur Fleisch, aber nichts als Fleisch genießen; ich will in derselben Zeit nichts als Brot und Obst essen; — wer zuerst ein hitziges Fieber bekommt, hat die Wette verloren.

Einem Einwand möchte ich zuvorkommen. Kurz nach meiner Verlesung sagte mir jemand in Bezug auf die vorgeschlagene Wette: „Damit sei es nicht richtig, denn wenn mir Einer den Vorschlag machte, s. B. immer nur Butter zu essen, so würde ich das auch ablehnen müssen.“ Darauf mußte ich erwidern, daß die Butter mit dem Fleisch oder Brot gar nicht verglichen werden kann; einmal wegen ihres Mangels an Eiweiß und dann wegen ihres übermäßigen Fettgehaltes, wodurch sie als alleiniges Nahrungsmittel sehr schädlich auf die Verdauung wirken müßte. Diese Buttergründe gegen die Annahme meiner Wette fallen nun beim Fleische ganz weg. Das Fleisch besitzt genügendes Eiweiß; den Fettgehalt können Sie beliebig reguliren, indem Sie fettes oder mageres Fleisch nehmen; sonstige schädliche Eigenschaften besitzt das Fleisch eben nach Ihrer Meinung auch nicht — also steht der Annahme der Wette Jemandes nichts entgegen: Bemerken Sie, mit welcher Unbedingtheit ich Ihnen alle Hindernisse aus dem Wege räume und Ihnen das Entgegenkommen erleichtere!

Ich merke aber, daß dieser Brief etwas lang geworden ist; darum eile ich zum Schluß. Ich ziehe die Summe Ihres Angriffes und finde folgendes:

Mein Vortrag hatte vier Abschnitte: einen anatomischen, diätetischen, moralischen und socialen. Gegen die beiden letzten Theile, den moralischen und socialen haben Sie nichts einzuwenden gehabt, im Gegentheil vieles ausdrücklich zugegeben. Bezüglich des 1 Theiles sagen Sie, die anatomische Beschaffenheit unseres Leibes sei für keine der beiden Parteien verwertbar, die Natur sei in ihren Zwecken vieldeutig u. s. w. — also die Sache bleibt unentschieden. Was den 2. Theil betrifft, so sagen Sie, das Fleisch könne krank sein, die Früchte auch, das Fleisch sei ein gutes Nahrungsmittel, aber daß die vegetarischen Speisen nicht genügend näherten, sei ein längst überwundenes Vorurtheil — also — steht auch hier die Wage gleich.

Wahrscheinlich wenn auch alle ihre Ausführungen richtig wären, so stünde es doch immer noch sehr gut um den Vegetarianismus, da in den zwei letztgenannten Punkten er der Fleischkost nicht nachsteht, in den zwei andern aber auch Sie selbst seine Vorzüge anerkennen.

Ich habe Ihnen aber eben auseinandergesetzt, daß der Vegetarianismus auch bezüglich jener beiden ersten Punkte gar nicht geneigt ist, seinen Vorrang vor der Fleischkost aufzugeben.

Da ich also, wie Sie sehen, durch Ihre Argumente nicht zurückbekehrt worden bin, so bleiben wir vorläufig Gegner. Dennoch würde es mich sehr freuen, den Herrn Doctor persönlich kennen zu lernen. Ich bin also nochmals zur Ausführung jener diätetischen Wette ein. Bis dahin wünscht Ihnen glückliche Verdauung dieses Briefes Ihr vegetarischer Correspondent.

Rudolf Philp.

**Telegramme.**

Berlin, 7. März. (Corr.-Bur.) In einer Unterredung des Correspondenten der „Bürgerzeitung“ mit dem Secretär des Generals Tchernajeff, Tschereff, äußerte Letzterer, von Ignatieff's Mission könne nicht für Berlin, sondern vielmehr für Paris und Wien die Rede sein, um vorhandene Beziehungen zu befestigen. Tschereff erklärte ausdrücklich, Rußland werde eine Probezeit für die Türkei nicht acceptiren, Wien sei nicht als Kriegsschauplatz in Aussicht genommen; Rußland leiste der Bildung selbstständiger Slavenstaaten keinen Vorstoß; die slavischen Völker der Türkei wollen nicht die politische Neugestaltung, sondern das Aufhören der Rechtsunsicherheit.

Konstantinopel, 7. März. (G.-B.) Die Pforte scheint einigen in den montenegrinischen Forderungen enthaltenen Punkten zu opponiren; der Ministerrath wird heute die Frage erörtern.

**Local- und Tagesnachrichten.**

Hermaunstadt, 8. März. Seine k. und k. apost. Majestät geruhten allergnädigst der Samonier ev. Kirchengemeinde S. B. zum Aufbau deren Kirche eine Unterflügung von 10' fl. aus der allerhöchsten Privat-Schatulle zu gewähren.

Der kön. ung. Justizminister hat den Marosvaskerherber Advocaten-Kanzlisten Radislav Szarka zum Kanzlisten beim Hermaunstädter k. Gerichtshofe ernannt.

Der k. ung. Finanzminister hat den disponiblen Steuerofficial Josef Gocz zum Rechnungs-Official 3. Classe an die Seite des Hermaunstädter kön. Steuerinspector ernannt.

(Musikvereins-Concert.) Samstag, den 10. März, findet das erste diesjährige Musikvereins-Concert bei folgendem Programm statt: 1. Ouverture zu Coriolan von L. v. Beethoven. 2. Drei schottische Volkslieder, vierstimmig gesetzt von M. Brahms. 3. Zwei Duette für Sopran und Bass von J. Brahms. 4. Ave Maria. Aus der Oper Orpheus von F. Mendelssohn-Bartholdy. 5. Concert für Clarinette mit Orchester von C. M. v. Weber. 6. Nachspiel für Chor und Orchester von H. Schumann. 7. Für Streichinstrumente Sarabande von S. Bach. Menuett von L. Bachernini. 8. Columbus. Für Chor, Soli und Orchester von H. Böhmke.

Die Kartenausgabe ist Freitag und Samstag von 11—12 Uhr im Sprechzimmer des Bürger- und Gewerbevereins. Vormerkungen auf Kogensche Endertheil.

(Türkisches in Klausenburg.) 50 Frequentanten der Klausenburger Universität gehen im Fez herum; „Kelet“ fragt: ob denn die Universitäts-Hörer in Konstantinopel den „Kalpag“ tragen?

Das erste Siegel des Klausenburger Nationaltheaters hat der Theatersecretär Josef Sandor dieser Tage acquirirt. Dasselbe enthält den siebenbürgischen Wappenschild mit dem Adler, an das Wappen lehnt sich eine Frauengestalt an, die ihren Säugling an der Brust stellt. Ein Rand über dieser Allegorie enthält in ungarischer Sprache die Inschrift: „Im Schatten deiner Fittige ist die Muttermilch süß.“ Die Umschrift lautet: „Siegel des Nationaltheaters.“

Thorda, 4. März. Die hiesige evangelische Kirchengemeinde A. B. hat seit mehreren Jahren die ordentliche Seelsorge wegen Mangels eines Geistlichen entbehren und mit betrübendem Schmerze sehen müssen, wie ihr schönes Kirchlein an Sonn- und Festtagen geschlossen blieb und nur selten geöffnet wurde, wenn ein ev. Geistlicher aus der Ferne kam, eine Taufhandlung zu verrichten und dann zugleich einen allgemeinen Gottesdienst veranstaltete.

Nicht minder schmerzlich und nachtheilig empfand die Gemeinde den Abgang eines Schullehrers, um so schmerzlicher, als die Kinder andere Schulen und zur Lernung der deutschen Sprache auswärtige deutsche Schulen besuchen mußten, was nicht mit geringen Kosten verbunden ist.

Daß die vereinigte Pfarr-Lehrerstelle so lange unbesetzt geblieben, daran ist wieder die vorstehende Behörde, noch die Gemeinde an sich Schuld,

Die hat zweimal die Wette gewonnen, wäre gewiß nichts als ein eignes Mann, bere...

Aber die ärmlichen Stellen in Eine zu und Lehrern, welche zu übernehmen, die mit einer kurzen Concurs unberücksichtigt proceß weniger vorge...

Allerdings ist weniger anlockend, lichen und Lehrern; at Fleiß und doppelte De Thordae...

Pfarr-Lehrer an der lichen unterstehenden. Sie hat die P...

schaftsgebäude neu ren Jahresbeiträge schriftlich eripanten Betrag cap...

Pinfen von 300 fl. sie zählt die Grundstü zur Mäßigung gebür Schulgeld für den Unte...

Das wurde am in Anwendung des G Wähler Bezirkscon licher zur Pfarre gehö auf die Neubesezung dem Protokolle wurden meinde bedingende W...

stehenden Kirchen- und Gewähr vorgelegt wor In erster Reihe...

Conjutorium wolle sich Hieron erwartet die G und dadurch wird ihrer sie zweifelsüchtig, daß a der Unterföschung und bestanden, von Seite der Kirche A. B., wohlwoll...

In Nagy-En his jetzt nicht mit todte — (Todessfall) Verwalter des dortigen im 74. Lebensjahre.

— Für das sammelt worden. Die werden demnachst unter abholen, um die Conci...

— Der gemein rischen und mit der of trocken, daß jene Reife Finanzbeamten aus de betrefss Regelung des Einkünften jenes Verwal betreffende Beamte gehö...

— Der Landesver det — die Municipien Herbst resp. Früh wisten verpflichtet sind: jahren 1872, 1870 und wurden; 2. jene Reserve Punkte erwählten Assent willigen befördert werden längere Zeit verschoben k...

ist und die also bei meh als sie mit Rücksicht auf Theil der erwählten We Waffenübungen verabsau...

Jahren 1872, 1870 und jerve überlegten Einjähr längere Zeit verschoben k dem Stellungsjahre ent...

feiner Theil der Reserve- feuerübungen verabsäumt stigung theilhaft geworden laubte Mannschaft und b...

vierwöchentlichen Ausbild suche betrefss Befreiung u Falle berücksichtigt werden cumenten instruirte, an d...

gänglichsbegierig wenigste übungen eingereicht werde — Der Handelsmin...

Jurisdictionen einen Erlaß Meldung der k. und l. E gypten eine aus M unter den Pferden a...

als Fieber oder als eine Fällen im höchsten Grade sthen darin, daß bei dem schlagen eintritt, daß es z...

verring; die Entleerungs- heftig, die Temperatur hoch 2, manchmal nach 6—24 Unmittelbar darauf dringt...

Flüssigkeit, Bewerfung un dem oben erwähnten ersten Augen des Pferdes sind k...

schwilt außerordentlich an ausgebreitet, atome unter k gelbliche Geschwüre entde...

seltenere eine Woche hin. A los erwiesen haben — wer Salschwüre und salicifou...

die Epidemie wurden in bereits fünf in Unteregypten an dieser Krankheit verende...

Cavallerie und Artillerie onportit wurde, so ist zu bef Länder eingeschleppt wurde...

zu vorzukommen, hat der S Serbien grenzenden Munic und Sörény auf die Gef...

wenden aufgefördert, diesen wenn Gestrinkungen unter den

mit vorgeschlagene Experiment! Sie s... Experiment! Sie s... Experiment! Sie s...

Die hat zweimal den Concurs auf die vacante Stelle eröffnet und dieser... Die hat zweimal den Concurs auf die vacante Stelle eröffnet und dieser...

unverzüglich der Gemeinde-Vorsteherung angezeigt werden soll; ein ärztliches... unverzüglich der Gemeinde-Vorsteherung angezeigt werden soll; ein ärztliches...

(Mäuberwesen.) Die Insel Sicilien ist, wie italienische... (Mäuberwesen.) Die Insel Sicilien ist, wie italienische...

(Die Memoiren Talleyrand's.) Bekanntlich haben noch einige Jahre zu verstreichen, bis die Memoiren Talleyrand's veröffentlicht werden dürfen.

(Eine Mesalliance.) In Virginien sowohl wie in den meisten Staaten der Union ist bekanntlich die Ehe zwischen einem Weißen und einer Negerin durch Gesetz verboten.

(Eine Riesenbrücke.) Die East-River-Brücke zwischen New York und Brooklyn, eines der größten technischen Bauwerke ihrer Art, welche am 2. Januar 1870 begonnen wurde und im Jahre 1879 dem Verkehr übergeben werden soll, wird durch ihre großartigen Dimensionen das allgemeinste Interesse erregen.

Aus dem Amtsblatte.

Legitimationen. Am 12. April Eigenschaft des Johann Drotteff in Kirchberg. (Hermannstädter Gerichtsbezirk.)

Erledigungen. Beim Cobasbader Eisenwerke eine Grubenführer-Stelle. Gesuche bis 24. März an die Bergdirection in Klausenburg.

Localveränderung u. Eröffnungs-Anzeige.

Gefertigte macht die höfliche Anzeige, daß sie das bisher unter dem Namen: „Zur schwarzen Kage“ bestehende Wirthschaftslokal auf ihre Rechnung von nun Fleischergasse Nr. 30, im Lobonzischen Hause (neben dem erzbischöflichen Palais), weiterführen und Donnerstag den 8. März d. J. eröffnen wird.

Hermannstadt, den 6. März 1877.

Hochachtungsvoll Cäcilia Steinner.

50-100 Bienenstöcke

Der Dzierzon'schen Bienenzucht-Methode verkauft der Eigentümer am 12. und 19. März d. J. in seinem Bienenhause.

Georg Hiesch in Großschauern Nr. 209.

10 Assecuranz-Beamtenstellen pro 1. Mai.

ferner diverse lucrative ehrenvolle Vertretungen für fogleich und auch noch mehr einträgliche Stellen und Beschäftigungen zu vergeben.

Commercial- u. landw. General-Agentie von Leo Binder, Wien, Kärntnering 1.

Ein Versuch muss Jeden überzeugen.

dass durch die Spiel-Instructionen des Professors der Mathematik Rudolf v. Orlicc, Berlin, Wilhelmstrasse 127,

einzig und allein „bedeutende Ternotreffere“ erzielt werden.

Ein Unicum aller bis jetzt erfundenen Spielarten sind diese Instructionen.

Anfragen! werden sofort und bereitwilligst gratis und franco erledigt.

Anfragen! Der Referent.

während der Brooklyner Pfeiler nur eine Gesamthöhe von 96, Meter hat, weil man schon auf 13, Meter unter Hochwasser auf tragende Schichten stieß. Die lichte Spannung zwischen diesen beiden Pfeilern beträgt 486, Meter, jene zwischen den Pfeilern und den Ankermauern je 283, Meter; die Aufstiegsrampe von Brücke, deren Fahrbahn in der Mitte 41,2 Meter über Hochwasser liegt, sind 476, Meter auf der New Yorker und 296, Meter auf der andern Seite lang.

(Literarische.) „Neue Illustrirte Zeitung“ (Nr. 9.) Illustrationen: S. S. Rosenbal. — Ignaz Freiherr v. Capla. — Eine Kofalen-Stanige in Podolien. Von unserem Special-Artisten J. Schönberg. — Dorfansichten aus Wien. Nach der Natur gezeichnet von J. J. Kordner. — Malers Studienreise. Gemälde von Laubmeier. — Luther als Currendiener. Gemälde von Lindenschmitt. — Eine Abtheilung der Gesellschaft des roten Kreuzes in Thätigkeit. — Wiener Jubelrevue. Original-Gezeichnet von Th. Breitwieser. — Bären. — Text: Hoffmann. Roman in zwei Bänden. Von H. von Stengel. (Fortsetzung.) — Pariser Bilder. Von Max Nordau. — Eine Kofalen-Stanige in Podolien. — Vom „rothen Kreuz.“ — Luther als Currendiener. — Uradlig. Roman von S. M. Kapri. (Fortsetzung.) — Dorfansichten aus Wien. — Der Maler auf der Suburbane. — Ignaz Freiherr von Capla. — S. S. Rosenbal. — „Bleiche.“ Gedicht von Rosenbal. — Kleine Chronik. — Schach. — Räthsel-Aufgabe. — Silben-Räthsel. — Räthselprüfung. — Correspondenz-Kasten.

An die wehrhafte Jugend Hermannstadts. Der Ausschuss der Hermannstädter freiwilligen Feuerwehre bringt hiermit den in seiner Sitzung vom 23. Februar einstimmig gefassten Beschlus zur allgemeinen Kenntniss, wonach vom 1. April bis 31. Mai 1877 Niemand in die Reihen der Feuerwehrmänner aufgenommen wird.

Hermannstadt, 28. Februar 1877. Der Ausschuss der Hermannstädter freiwilligen Feuerwehre. Dr. G. Lindner, Obmann.

Telegr. Wiener Cours vom 7. März 1877. 5% Metalliques 62.95, 5% National-Anlehen (Silber) 67.95, Goldrente 74.75, 1860er National-Anlehen 109. —, Bancaactien 830. —, Creditactien 149.30, London 123.65, ung. Grundbesitzungsobsl. 75. —, Temeseo Grundbesitzungsobsl. 12.25, Siebenb. 71.60, Croat.-slav. —, Silber 113.30, R. L. Münz-Ducaten 5.90, Napoleon'or 9.89, 100 Mark Deutsche Reichswähr. 60.75

MATICO-INJECTION von GRIMAULT & Co, Apotheker in PARIS. Die Wirksamkeit dieses aus den echten Matico-Blättern aus Peru bereitgestellten Heilmittels ist allgemein bekannt bei der Gonorrhoe und veralteten und chronischen Schleimflüssen.

Die Krankheiten des Kehlkopfes und der Luftröhren.

Aus der sanitätischen Presse über die besten Volks-Heilmittel.

(Hoff'sches Malzextract.) Der Wiener medicinischen Presse vom 21. Januar 1877. Organ für praktische Aerzte, herausgegeben von dem Chef-Redacteur Herrn Dr. Joh. Hoff, Docent an der Wiener Universität, bringt über die echten Hoff'schen Malzpräparate (aus der k. k. Hof-Malzpräparaten-Fabrik in Wien, Graben, Bräunerstraße 8) folgendes, das wir unseren geehrten Lesern mittheilen: In einem Worte: „Die Krankheiten des Kehlkopfes und der Luftröhren“ sagt Herr Dr. Th. Auerbach in Berlin über dieses Heil- und Stärkungsmittel folgendes: „Das Malzextract-Gesundheitsbier ist gewiss ein vorzügliches Stärkungsmittel, es wirkt stärker als die Mehluppen, als isländisches Moos und die Eisenpräparate. Man gibt es schwachen Patienten in großem Nutzen. Herr Hoff hat uns in seinem Malzextract-Gesundheitsbier ein höchst wirksames Mittel gegeben, welches als solches gewiss einen hohen Rang einnimmt, und ich muß dem Herrn Erfinder Creditigkeit widerfahren lassen. Ich habe das Malzextract-Gesundheitsbier einer eugänghlichen Prüfung unterworfen und fand von ihm sagen, daß es belebend wirkt; es hebt die Thätigkeit des Reproductionsystems, beschleunigt den überaus dumpfen Lauf und befördert die Verdauung, ohne Congestionen zu bewirken. Eine befriedigende Eigenschaft hat es nicht, auch verdirbt es das Blut nicht und kann Säugenden wie schwachen Personen empfohlen werden. Dr. Eckhardt will an eigener Person durch den Genuß des Malzextract-Gesundheitsbieres eine herartige Umformung beobachtet haben, daß die Verschleimung der Luftröhren sich verringerte, nach und nach aufhörte, während sich Hämorrhoidalblutung einstellte.“

Gummi- und Fischblase-Cottons

versendet gegen Nachnahme discret per Duzend von fl. 2 bis fl. 6

J. N. Schmeidler, (21) 18 Gummi-Fabrik, Wien, VII. Bezirk, Stifgasse Nr. 19.

Warnung. Inviere

preisgekrönten Musik-Instrumente OCARINA

Italienischen Musikinstrumenten-Depot Wien, Burgring 3. Zur Beachtung! Jedes Stück unserer echten Ocarina wird mit dem k. k. Patent versehen.

Specialarzt Universitäts-Professor Dr. Bisenz, Wien, Stadt, Franzensring 22.

heilt gründlich ohne Berufstörung die geschwächte Manneskraft (Impotenz), sowie alle geheime und Hautkrankheiten. Ordination täglich von 11-4 Uhr.

Für Brustleidende!

Seit 30 Jahren beliebt und nach ärztlichen Gutachten vielfach erprobt



Preis per Flasche 88 kr.

Gegen Nervenleiden od. Schwäche!

J. Engelhofer's Muskel- und Nervenessenz aus aromatischen Alpenkräutern.

Preis per Flasche 1 fl.

Gegen Lungenschwindsucht u. Engbrüstigkeit!

ist der durch Hunderte von Zeugnissen als vorzüglich gepriesene



Preis per Flasche 1 fl.

Für Zahnleidende!

Stomatikon, Mundwasser

von Dr. Braun, Zahnarzt in Wien.

Preis per Flasche 88 kr.

Dr. Schoepfer's Hienfong-Essenz.

Diese Essenz ist ein rationales Heilmittel bei allen Leiden des Magens und der Verdauung.

Preis per Flasche 60 kr.

Gastl's Blutreinigungs-Thee,

das Paket 50 kr.

Depôts: Hermannstadt: Fr. Thalmayer, Fr. Werner, Ad. Albrecht, Kaufleute; Bistritz: Fr. Kelp et Comp., E. Torgovits et Comp., Apotheker J. Hirschberg; Csik-Szereda: Alois Sprentz; Klausenburg: Arpat Karvaczky; San-Dmitrieh: Kronstadt: Apotheke W. Jekelius; Apet el. C. Zell, J. Duschoina, Demeter Eremias, Th. Mantsch, Gramma Just. M.; Schässburg: J. B. Misselbacher, J. B. Teutsch.

Gründl. außer der Sonntage tägliche Koffer für das halbe 50 kr., ein Monat 100 kr., ein Jahr 1000 kr. Einzelne Nummern Mit Postversendung 3m Ausland: halbjährig 7 fl., einjährig 3 fl. 50 kr. 3m Ausland: halbjährig 4 fl. 50 kr., einjährig 8 fl. 50 kr. Redacteur und Eigentümer Th. Steinhausen

Filial-Abonnement bei Herrn J. F. Leo Buchhändler

Nr. 58.

Der bekannte 5. d. in einer Verfaßten gegenwärtigen Regierung in der insbesondere die Parit hielt sich jedoch hinsichtlich der Ernennung der Vize-Gen. ausreicht, eine allzu auf Kosten des credit und S. n. p. y. äußert. Als einen Wort erkennen, daß in Ungar von allen auf nationa gefolgt werden muß, d. itischen Anschauungen ein Vorbild; er stößt e Agriculturstaat, ist au zungen, mit einem Z sich selbst womöglich ei

Dieselbe Frage i auf der andern Seite und er ist dabei zu m gefekten Resultate gelang und zwar eine Ansicht, können, daß überhaupt Steuerlast zu erschwingt und daß ein Staat, wie möglich trachten sollte, Steuertrag zu erhöhen einigermassen zu erleicht auf lange Zeit hinaus d — man möge mir das Verzichtleistung auf die

Die „Presse“ meldt und der Beantwortung Verfügen. Einer solchen der Mächte auf die Note ist, einfach zu holen. R wünschte volle Klarheit. Regierung direct eruchtet Frage noch so lange ge entledigt haben wird; d wie auf die übrigen. — sammen und dieser wird übermitteln. Jedemfalls gefast.

Die „N. fr. Presse Kaiser empfangen, noch Seine Beantwortung, nur wollen, wird nirgend geg Gefolge hat und die spec fällig wiederzuersehen. W lang. (Zusatz) sprach ju

Ein Wort

Amerikanisch Ich war mit dem D enthält in den Vereinigt „relics“ — Reliquien, wie des Oceans auch profane theilweise selbst zu samm erhalten hatte. Da war Sammlung. Es war ein gekommen war. Ich hatte hieß zu breunen angefang Chicago auslobenden Brand den Schlüssel in die Tasche gewesen. Zu in fernem eine nicht einmal groß genug st noch so viel werth wie eine Tapete, welche auf der u führt: „Texas-Pott“. Di während der Belagerung e Ein Stückchen Kibel ist ei zwischen Europa und Ameri als erste Kunde am 27. Zu geschlossenen Frieden hünbe Depesche ist die telegraph stälischen Gruß, welchen i Erklärung Frankreichs über d geschmiedes Holzstäben in d